

# Wozu? Wir handeln zielorientiert

## Von der Warum-Frage zur Wozu-Frage

Wenn wir vor einem Problem in unserem Leben stehen, fragen wir oft: Warum? Woher kommt das? Die Frage nach Ursachen hat ihre Berechtigung und manchmal finden wir Gründe, gegen die wir etwas tun können. In vielen Fällen hilft diese Frage uns jedoch nicht weiter – entweder wir finden gar keine Antwort darauf oder die Antwort (z.B. das gleiche Problem hatten meine Eltern auch) hilft uns nicht unbedingt weiter.

Jesus selbst richtet den Fokus an einigen Stellen vom Warum zum Wozu.

*Lest gemeinsam Johannes 9,2-3*

## Unser Handeln ist zielorientiert

Die Wozu-Frage richtet unser Augenmerk hin zu unseren Zielen. Auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst sind – unser Handeln ist stets zielorientiert. Bewusst oder unbewusst verfolgen wir verschiedene Motive und Ziele, die uns dazu antreiben, auf gewisse Art und Weise zu handeln. Das heißt, dass unser Leben nicht Opfer von verschiedensten Ursachen ist, deren wir jetzt ausgeliefert sind und wir nichts an unserem Schicksal ändern können. Sondern wir sind verantwortlich für das, was wir tun und mit Gottes Hilfe ist in jeder Situation Veränderung möglich. Das Problem ist nur, dass wir uns in vielen Situationen gar nicht der Ziele bewusst sind, die unser Handeln prägen – sie sind im Unterbewusstsein. Erst wenn wir darüber nachdenken und sie ans Licht bringen, können wir bewusst dafür Verantwortung übernehmen und ggf. an Veränderung arbeiten, wenn wir merken, dass mit unseren Handlungsmotiven etwas nicht stimmt.

Dieses Arbeitsmaterial soll ein grundlegendes Verständnis für unsere Zielorientierung geben und Hilfsmittel geben, um unterbewusste Ziele ins Bewusstsein zu bringen und Veränderung zu ermöglichen.

## „Wozu“ fragen

*Jeder nimmt sich kurz Zeit und schreibt auf einem Zettel ein persönliches Problem auf. Das muss kein tiefgreifendes Problem sein, sondern ein einfacher Satz reicht aus. Wem nichts einfällt, der kann auch ein Allerweltsproblem wie „Die Banane ist krumm.“ nehmen. Nach der Problemformulierung schreibt jeder etwas zur Frage „Was möchte ich in dieser Situation erreichen?“ auf.*

*Nun geht es in Zweiergruppen weiter: Der eine fragt den anderen, was sein Problem ist und was er in dieser Situation erreichen möchte. Dann fragt er immer wieder „Wozu?“ und notiert die Antworten, bis sich schließlich die Antworten wiederholen und ein Kreis entstanden ist. Danach wechseln beide die Rollen.*

Für die Wozu-Frage sind dabei verschiedenste Formulierungen möglich:

- Wozu?
- Was möchtest du damit erreichen?
- Was hast du dann gewonnen?
- Was ist dein Ziel?
- Was bringt dir das?
- Was ist deine Absicht damit?
- Was möchtest du damit vermeiden?

*Der Seelsorger kann folgendermaßen übersichtliche Gesprächsnotizen machen:*

Problem:  
Was erreichen:  
⇒  
⇒  
⇒  
...

Hinweis: Das Ziel dieser Übung ist nicht, eine Lösung für das Ausgangsproblem zu finden, sondern das Stellen der „Wozu“-Fragen zu üben.

## Lügen in unserem Leben durch Gottes Wahrheit ersetzen

Wenn wir nach den Zielen unserer Handlungen fragen, bringen wir unbewusste Motive aus unserem Herzen (unserem Inneren) ans Licht – und oft finden wir manches, was nicht gut ist und nicht Gottes Wahrheiten entspricht.

Römer 12,2: \_\_\_\_\_

---

---

Wir können folgendermaßen Gottes Wahrheiten anstelle dieser Lügen in unser Leben bringen:

- Formulieren: Was genau ist in Gottes Augen die Lüge, die ich in meinem Herzen glaube?
- Die Wahrheit dagegen stellen: Was genau ist stattdessen Gottes Wahrheit dazu?
- Im Gebet umkehren:
  - Die Lüge als Lüge benennen
  - Gott um Vergebung für falsches Denken bitten
  - Ausdrücken, dass ich davon weg möchte und der Lüge nicht mehr glauben werde
  - Gottes Wahrheit stattdessen aussprechen
  - Gott darum bitten, dass er in meinem Denken und Leben diese Lüge an jeder Stelle durch seine Wahrheit ersetzt
- Es kann sein, dass im Gebet noch mehr Auswirkungen etc. dieser alten Lüge sichtbar werden, die ausgeräumt werden müssen (z.B. andere um Vergebung bitten für mein Handeln; Symbole meiner alten Denkweise entfernen etc.)
- Wichtig: In der nächsten Zeit immer wieder im Gebet diese Wahrheiten aussprechen – auch wenn wir etwas mit dem Verstand kapiert haben, dauert es oft eine Weile, bis unser Herz und unser ganzes Wesen „umgekehrt“ ist und in allem Gottes Wahrheit stattdessen verinnerlicht hat.

## Preis und Gewinn

In Situationen, die wir als ein Problem empfinden, zahlen wir einen gewissen Preis – damit sind wir nicht zufrieden und darum empfinden wir es als Problem. Trotzdem ändert sich oft genug nichts an unserem Handeln, wenn wir wieder in die gleiche Situation kommen. Das kann daran liegen, dass wir in dieser Situation weiterhin einen (subjektiven) Gewinn daran haben, so zu handeln, wie wir handeln. Und solange unser gefühlter Gewinn größer ist als der Preis, den wir dafür zahlen, ändert sich nichts an unserem Handeln. Diese ganze Abwägung findet jedoch oft unterbewusst statt. Durch die Frage nach Preis und Gewinn machen wir sie uns bewusst und schaffen die Voraussetzung für Veränderung.

*Übung: Jeder schreibt ein persönliches Problem auf und wie er in dieser Situation handelt. In Zweiergruppen fragt nun jeweils der andere:*

*Was ist in dieser Situation dein Preis? (Was sind die negativen Konsequenzen deines Handelns?)  
Was ist in dieser Situation dein Gewinn? (Was hast du von deinem Handeln?)*

Hinweise dazu:

- Auch Nichtstun ist eine Art zu handeln
- Der Preis ist oft einfach zu finden, bei dem Gewinn tun wir uns schwerer. Oft scheint unser Handeln objektiv gar keinen Sinn zu machen – was sollten wir also davon haben? Es geht jedoch nicht um einen objektiven Gewinn, sondern um einen gefühlten (subjektiven) Gewinn im Moment unserer Handlung.
- Wir können dazu gezielter nachfragen: „Versetze dich genau in die Situation hinein [Situation beschreiben]. Nun machst du ... [Handlung wiedergeben]. Was hast du in diesem Moment davon? Wie fühlst du dich?“